

Kinder entdecken die Kompostierung

Félix Proietti

Neben dem Kompostlehrpfad gibt es bei der Kompostierungsanlage des interkommunalen Syndikats nun ein zweites pädagogisches Angebot. Ein interaktives Modell des Zentrums gibt Einblick in die Biogas-Herstellung.

ESCH/SCHIFFLINGEN - Diese „maquette“ wurde im Rahmen des Tages der offenen Tür vorgestellt.

Der Präsident von „Minett-Kompost“, Dan Kersch, ging in seiner Ansprache erstmal auf den Werdegang des Zentrums ein. Seit 1995 ist die Anlage in der Industriezone „Am Monkeler“ in Betrieb. Sie kann bis zu 21.000 Tonnen organischen Müll verarbeiten. Unlängst wurde eine Vergärungsanlage hinzugebaut, wei-

tere Modernisierungs- bzw. Erneuerungsarbeiten sind noch geplant. Das Syndikat wurde seinerzeit von 16 Gemeinden gegründet, inzwischen haben sich weitere fünf angeschlossen. Man sei geradezu „Opfer des Erfolgs“ geworden, so Dan Kersch.

Pilotprojekt

Eine der Zielgruppen des Kompostzentrums sind die Kinder, die man mit einem Besuch vor Ort für eine umweltfreundliche Nutzung der natürlichen Ressourcen sensibilisieren und denen man die Wichtigkeit der Reduzierung und Wiederverwertung von Abfall erklären will. Daher der Kompostlehrpfad sowie ein weiteres innovatives und interaktives Angebot:

Die Firma Co-Cert, die in meh-

rerer Südgemeinden schon Solar- und Thermografiekataster eingeführt hat, wurde damit beauftragt, ein Modell der Kompostierungsanlage zu konstruieren, das die verschiedenen Funktionen der Gebäude auf verständliche Art und Weise erklärt.

Direktor Julien Bertucci stellte das Pilotprojekt – das erste und einzige Modell dieser Art im Großherzogtum – vor. Es besteht aus einer 3D-Landschaft, mit den diversen Gebäuden und Fabriken, gekoppelt an eine audiovisuelle Videoprojektion, welche die Gäste auf eine virtuelle „visite guidée“ einlädt: Schlüsselzahlen, Aktivitäten, zentrale Etappen des Prozesses, Bedeutung und Ziele der Anlage. Auch Fotos werden projiziert.

Auf Deutsch oder Französisch wird den Schülern erklärt, wie der Biomüll gesammelt und vorbereitet wird, was es mit der Methanisierung auf sich hat, wie die Kompostierung funktioniert – Pilze und Bakterien werden als kleine Männchen mit dicken Kulleraugen dargestellt – oder wie am Ende das Biogas zustande kommt, das später in den Haushalten genutzt wird.

Insgesamt stehen sechs Szenarien zur Auswahl. Auch trug die Firma Co-Cert Sorge, die Sprache so einfach wie möglich zu halten, sie nicht mit zu vielen technischen Ausdrücken zu belasten, damit die Kinder der Präsentation folgen können.

Und wer Lavoisier war, der am Anfang zitiert wird („Dans la nature rien ne se crée, rien ne se perd, tout change“), müssen diese am Ende dann auch nicht unbedingt wissen.



Foto: Félix Proietti

Anschauung: Kompost aus der Biotonne riecht nicht streng